

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 7 (1892)

**Heft:** 28-1

**Artikel:** Kulturgeschichtliche Mittheilungen : eine Schuhmachersgesellenvereinigung von 1421

**Autor:** Tobler, G.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-156546>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kulturgeschichtliche Mittheilungen.

### Eine Schuhmachersgesellenvereinigung von 1421.

Um die Bedeutung der im nachfolgenden mitgetheilten Urkunde zu verstehen, sei auf das Werk von Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes I, Kap. 4 u. 5, verwiesen. Neu dürfte ausser der Thatsache, dass im Jahre 1421 die Schustermeister und Gesellen von 11 Städten ihren Streit durch den Zürcher Rath beilegen liessen, namentlich die Organisation der Gesellen sein, die, ähnlich wie die Kessler und die Pfeifer, einen König an ihrer Spitze besassen, dem als weitere Mitglieder ein Schultheiss und ein Weibel beigegeben waren. Vergl. die Abhandlung von A. Schulte, die Pfeiferbrüderschaft zu Riegel im Breisgau in Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, Bd. 41, S. 303, wo sich auch Mittheilungen über die Kessler vorfinden. Die unten mitgetheilte Pergament-Urkunde war im Besitze des Herrn August Rothpletz, Bundesbeamter in Bern, der sie jetzt dem Staatsarchiv in Aarau übergeben hat.

Wir der burgermeister und die rät der statt Zúrich tünt kunt menglichem mit disem brief von der stöss und misshellung wegen, so bisher etzwas zites gewesen sind zwüschen den ersamen wisen den zunftmeistern, den meistern, den zünften und den gesellschaften schümacherhantwerchs diser nachgeschrifnen stetten mit namen: Costentz, Überlingen, Schaffhusen, Winterthur, Lucern, Arow, Bremgarten, Baden, Brugg, Keiserstül und Löffenberg einsit, und gemeinen gesellen den schüchknechten desselben hantwerchs andersit, von des wegen, das die vorgenanten meister uff die egenanten schüchknecht, oder dieselben schüchknecht hinwiderumb uff die egenannten meister, ir zünft und gesellschaften etzwas uffsetzen getân oder gesetzet sollen haben, derselben stöss und aller andern vergangnen misshellung, wie sich die bisher zwüschen den egenanten beiden teilen erlöffen, hant die erbern wisen Hans Tátzi ze Costentz, Claus Buggensegel ze Überlingen, Claus Hagspan ze Schaffhusen, zunftmeistern, — Conrat Karrer ze Winterthur, Jos Bücheller ze Lucern, Peter Gutgesind ze Arow, Rüdolf von Wil ze Bremgarten, Hensli Süterli ze Baden, Albrecht Reland ze Brugg, Conrat Ertzly ze Keiserstül und Hans Stichdenwirt ze Löffenberg, meistern, — von ir selbs und der obgenanten ir zünften und gesellschaften des ebenempten schümacherhantwerchs wegen und in irem nammen, und dis nachgeschrifnen erbern knecht Johanns Holdermeyer von Zúrich, kúng, Uolrich Keller von Winterthur, schultheiss, und Hans Krieg von Bremgarten, weibel der vorgenanten schüchknechten, Hans Ber von Rapreswile, Ulrich Gerung von Bremgarten, Conrat Maner von Schaffhusen, Wernly Wagner von Lucern, Hans Nagel von Baden und Jos Trager von Brugg, alle schüchknechte, von wegen ir selbs und der andern schüchknechten, als sy irn meyen uff dis zit in únser statt gehebt hant, úns den obgenanten burgermeister und räten Zúrich, luter, gentzlich und gar ze beider sit getriuwet hant, und auch darzù die vorgenanten zunftmeister und meister in namen als vor, und die egnanten Hans Holdermeyer, kúng, Uolrich Keller, schultheiss, und Hans Krieg, weibel, auch in namen ir selbs und der vorgnanten ir mitgesellen der schüchknechten und für sy mit iren triuwen gelopt und versprochen, wie wir sy umb die vorgeschriften stöss und misshellung, nach dem und sy die ze beider sit ietz für úns bracht hant, entscheidet oder darumb usssprechen, das sy das ze beider sit für sich und die iren war und stät halten und dem gnüg tún sullen und wollen âne geverde. Daruff so haben auch wir durch frúntschaft und friden willen beider teil und mit ir wissen und willen gesprochen und sy umb die vorgnanten ir stöss und misshellung entscheiden also, das dieselben beid teil umb die ietz genanten ir stöss und misshellung und umb all vergangene sachen, wie sich die bisher zwüschen inen verloffen hant, für sich selv und alle die iren luter, gentzlich und gar verricht und verschlicht und einander grünen fründ sin sullen, als ob sich die egnanten stöss und misshellung zwüschen inen nie erhebt hettent ân alle geverde. Fürbasser sprechen wir auch, das die vorgnanten beid teil von allen uffsetzen, so denne dewedrer teil uff den andern gesetzt oder getân hât, gentzlich lassen sullen und das die egenanten

meister die vorbenemachten schücknacht mit essen und mit trinken und mit andern sachen fründlichen und bescheidenlichen sollent halten, als das von alter her ist komen, alles åne geverde. Wär aber, das hinnanthin die vornantnen meister oder ir deheiner mit der egnanten knechten deheinem, oder die knecht mit inen oder ir deheinem stöss gewunnent, wie sich das denne fügte, darumb sollent sy sich ze beider sit des rechten vor ir zunft, oder ir gesellschaft, oder vor einem rät, ald dem gericht in der statt, da sich denne semlich stöss erhebt hettent von einander benügen lassen und fürer einander uff kein ander gericht noch recht von semlicher stöss wegen nit triben. Des gelichen sullen och die vorgenanten knechte, ob ir deheiner mit dem andern stössig wurde, ir ieklicher von dem andern sich och des rechten be-nügen lassen vor einer zunft ald gesellschaft ir hantwerchs, oder vor einem rät ald gericht in der statt, da sich denne semlich stöss erhebet, als vor statt, und sol ir enkeiner den andern über semlich recht fürer nit triben noch bekümbern in dehein wise, denne als verre im denne mit demselben rechten erkennet wirt, åne alle geverde. Wir haben och in disem unserm spruch den vorgenanten schücknachten ussgesetzt und vorbehebt, das sy einen kung, einen schultheissen und einen weibel und och iren meyen haben mugen, ob sy wellen, doch den vorgenanten stetten, den meistern, den zünften und gesellschaften schümacherhantwerchs der-selben stetten und och disem únserm spruch gentzlichen unschedlich ån alle geverde. Des alles zu einem offenen waren urkünd, so haben wir obgnanten burgermeister und die rät der statt Zürich únser statt insigel, das minder, doch úns und únsern nachkommen und der ietz gnanten únser statt unschedlich offenlich gehenkt an disen brieff, der geben ist an dem nünden tag hówmanodes, do man zalt von Cristi gebürt viertzechenhundert jar, darnach in dem ein- und zweinzigosten jare.

Sigelschnur vorhanden, das Sigel abgefallen.

G. Tobler.

## Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

**Aargau.** In *Zeiningen* wurden die Reste eines römischen Wartthurms aufgefunden („Z. Tagblatt“ v. 8. Januar, Nr. 6). — Schloss *Bellikon* im *Freiamt* ging in den Besitz eines Knonauer Gutsbesitzers über, der beabsichtigt, das Schloss stilgerecht renovieren zu lassen („Z. Tagbl.“ v. 14. Febr., Nr. 38).

**Basel.** Das Protokoll der Jahresversammlung der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler“ vom 20. October 1894 ist im Druck erschienen.

**Bern.** Auf Verfügung des Regierungsrates des Cantons Bern soll die ehemalige Jesuitenkirche in *Pruntrut* zu einer Turnhalle umgebaut werden (Z.).

**Genf.** Laut „Journal de Genève“ vom 23. November erhielt das *Musée Fol* in Genf von einigen Kunst- und Geschichtsfreunden ein werthvolles Geschenk: einen silbervergoldeten Becher (22 cm hoch und 552 gr schwer) im Stile Louis XIV. Der Becher wurde 1703 von den gnädigen Herren von Augsburg im spanischen Erbfolgekriege André Falquet geschenkt, der vom Marschall de Villars die Herausgabe von vier Frachtwagen Augsburgischer Handelsleute bewirkt hatte. Falquet weilte längere Zeit in Deutschland und 1725 wurde ihm der Reichsadel verliehen. 1734 trat er, nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt, dem Rathe der Zweihundert bei („Allg. Schw. Ztg.“ 1894, Nr. 276). — Am 8. und 9. Mai findet in Genf ein Bazar statt zu Gunsten der Wiederherstellung der Kathedrale von St. Pierre. Ein Aufruf, datirt den 11. Januar, weist mit Recht darauf hin, dass es nöthig sei, „pour que l'œuvre soit complète, que la flèche de la tour du milieu soit reconstituée.“ Wir wünschen der „Association pour la Restauration de la Cathédrale de St-Pierre“, die seit 1888 an der Arbeit und in deren Namen der Aufruf erlassen ist, von Herzen guten Erfolg!

**Thurgau.** Die Arboner sind drauf und dran, eine Dummheit zu begehen. Trotzdem der Vorstand der „Schw. Gesellsch. f. Erh. hist. Kunstdenkmäler“ der Kirchenbaukommission in motivirter Eingabe den Rath ertheilte, den alten in der Nähe der Simultankirche von Arbon stehenden Stadtthurm, aus geschichtlichen, antiquarischen und künstlerischen Gründen intakt zu belassen, besonders in Erwägung dessen, dass durch den Umbau des Thurmtes Arbon seine charakteristische Silhouette verliert, ist der Umbau leider zum Beschluss erhoben worden. Der